

# „Ich bin gerne auf der

# rechten Jordan- seite“

**Wir sprachen mit  
Herrn  
Ulbrich, dem Pfarrer  
der evangelischen  
Gemeinde Horchheim**



**HKZ:** Herr Ulbrich, Sie sind der neue Pastor für die evangelische Gemeinde Horchheim. Wann wurden Sie eingeführt?

**Ulbrich:** So ganz neu bin ich nun nicht mehr hier in Horchheim; denn ich wurde bereits vor über zwei Jahren hier eingeführt: am 2. April 1967 in der Hoffnungskirche auf der Pfaffendorfer Höhe. Ich bin der erste Pfarrer in der neu errichteten Pfarrstelle. Allerdings decken sich die Grenzen meines Bezirkes nicht mit den Gemeindegrenzen Horchheims. Horchheim ist ein Teilgebiet innerhalb der Ev. Kirchengemeinde Koblenz-Pfaffendorf, welche das ganze rechtsrheinische Koblenz umfaßt und in dem drei Gemeindepfarrer arbeiten. Der südlichste und erste Pfarrbezirk wird von den Wohnbezirken Horchheim, Horchheimer Höhe, Pfaffendorfer Höhe und Pfaffendorf-Süd gebildet. Das Pfarrhaus liegt ungefähr in der Mitte dieses Gebietes, im Niederfelder Weg.

**HKZ:** Wo stand Ihre

Wiege? Erzählen Sie doch etwas aus Ihrem Leben.

**Ulbrich:** Meine Wiege, bzw. mein Stubenwagen stand in Leubnitz bei Werdau/Sachsen. Meine sächsische Heimat kann man mir immer noch „abhören“, obwohl ich sie schon seit über 21 Jahren verlassen habe. Wir waren vier Kinder daheim, ich der zweite von drei Söhnen. Das Nesthäkchen war ein Mädchen, was freilich nie ein richtiges Mädchen wurde. Schon mit 9 Jahren wußte ich, was ich werden sollte: Lehrer. Das blieb dann, bis ich 15 wurde. Die Verkündigung der Botschaft Christi wurde mir sehr wichtig. Deshalb wollte ich dann auch Pfarrer werden. Nach dem Abitur in Lippe-Detmold studierte ich elf Semester in Wuppertal, Heidelberg, Basel, Bonn und konnte es dann bald nicht mehr erwarten, an die Arbeit in der Gemeinde zu kommen.

**HKZ:** Wieviel Seelen zählt die evangelische Gemeinde Horchheim?

**Ulbrich:** Wenn ich lediglich aus dem 1. Bezirk, für den ich zuständig bin und der

ca. 3000 Seelen umfaßt, Horchheim herausnehme, sind es hier rund 2000 ev. Bürger.

**HKZ:** Was war Ihre bisherige Tätigkeit?

**Ulbrich:** Meine bisherige Tätigkeit? Acht Jahre lang war ich Pfarrer auf dem Hunsrück. In den Kirchengemeinden Horn, Laubach, Bubach mit zwei weiteren Dörfern hatte ich drei Kirchen zu versorgen, Unterricht zu erteilen, war viel in seelsorgerlicher Arbeit unterwegs, hatte Jugend- und Frauenarbeit — und die ganze Verwaltung auch der Pfarrstelle. Dazu wurde ich schon bald nach meinem Dienstantritt dort oben zum Synodaljugendpfarrer gewählt. Das bedeutete, daß ich um Jugendarbeit in 23 Pfarrstellen und den dazugehörigen Gemeinden — nebenamtlich — besorgt zu sein hatte. Später kam dann auch noch das Referat Wehrdienst und Wehrdienstverweigerung hinzu. Einen Vormittag in der Woche war ich auch an der Kreisberufsschule Simmern für Religionsunterricht tätig — ein oft hartes, aber

nahrhaftes Brot!

**HKZ:** Welchen Eindruck haben Sie von Horchheim?

**Ulbrich:** Da gibt es natürlich einen großen Unterschied zwischen Alt- und Neu-Horchheim. Ich ärgere mich immer wieder, daß ich mit dem Auto durchs „Dorf“ und über die „Höhe“ fahren muß. In beiden Bereichen ist das unangebracht. Unten müßte man öfter stehen bleiben und mit dem Einen oder Andern erzählen können — es stehen ja immer einige bis viele! Und oben sollte man das Auto wegen der vielen Kinder nicht benutzen! Aufs ganze aber: Ich bin gerne hier auf der rechten „Jordanseite“.

**HKZ:** Wenn es Ihre Zeit erlaubt, werden Sie mit uns die Kirmes feiern?

**Ulbrich:** Ja, bestimmt. Es ist nicht die erste Kirmes, auf welcher ich mit meiner Frau tanze. Und am Montagnachmittag darf man doch wohl die Kinder mitbringen; wir haben derer drei, die sich schon sehr darauf freuen.

**HKZ:** Wir danken Ihnen für das Gespräch.